



Liebe Mitglieder,

mit Interesse habe ich in der Saarbrücker Zeitung vom 23./24.2.13 gelesen: "Das heutige Weltkulturerbe Völklinger Hütte will die einstigen Wege des Materials besser sichtbar machen für die Besucher."

Die Idee finde ich sehr gut, aber sie ist ungefähr anderthalb Jahrzehnte alt und außerdem von uns! Schließlich hat unser Arbeitskreis „Rückführung und Restaurierung 58“ in jahrelanger Arbeit vier Zugeinheiten mit authentischen Lokomotiven und Spezialwaggons restauriert, die heute für die Besucher gut sichtbar an den Stellen platziert sind, an denen sie im Produktionsprozess eingesetzt waren.

Um es deutlich zu sagen: Ich begrüße als 1. Vorsitzender der Initiative Völklinger Hütte ausdrücklich, dass Herr Professor Dr. Grewenig unsere Ideen aufgreift und möchte ihm gleichzeitig unsere konstruktive Mitarbeit anbieten. Aus der Presse konnten wir entnehmen, dass in den Mauernischen unter dem neuen Gleis Ausstellungen geplant sind. Aus der Mitte unserer Mitgliederversammlung kam der Vorschlag, Weltkulturerbe anzubieten, als Initiative Völklinger Hütte hierzu einen Beitrag zu leisten. Herr Professor Dr. Grewenig und Herr Baldauf sind angeschrieben. Ich bin gespannt, ob und welche Antwort wir bekommen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres neuen Infos!

Dr. Norbert Heckmann



Bericht des Vorstands, gehalten in der Mitgliederversammlung am 1.03.13

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

die größte Aktion im letzten Jahr, die über lange Zeit fast alle Kräfte gebündelt hat, war der Umzug in unsere neuen Räume in der Europawerkstatt. Zwei Räume, nämlich das Büro und das Versammlungszimmer sind inzwischen nicht nur fertig, sondern auch absolut vorzeigbar.



Unser Büro: Moderne Technik auf alten Schreibtischen. Durch die Fenster kann man das alte Kraftwerk sehen.

Nach einigen Schwierigkeiten sind wir wieder per Telefon, Fax und Internet erreichbar, Internet ist sogar schneller als vorher



Unser Besprechungszimmer. Hier tagen wir, begrüßen unsere Gäste oder studieren Unterlagen aus unserem Archiv.

Im dritten Raum, unserem Archivraum wartet noch etwas Arbeit, aber er soll im Laufe dieses Jahres fertig werden. Die Räume wurden im Rahmen des Sommerfests, das wie immer von Familie Thieser bestens organisiert war, eingeweiht. Nach fast einem Jahr und mehreren Nachfragen mit der immer gleichen Antwort „Leider vergessen!“, haben wir vom Weltkulturerbe zusätzliche, beim Umzug versprochene Schlüssel bekommen, so dass der Vorstand inzwischen wieder voll arbeitsfähig ist.

Ein Höhepunkt im letzten Jahr war der **Tag der offenen Tür der Saarschmiede**, an dem sehr viele Mitglieder teilgenommen haben. Bei der letzten Mitgliederversammlung konnten sich alle Interessierten auf einer Liste eintragen. Der Vorstand hat dann allen das Anmeldeformular per Post zugesandt, so dass eine größere Gruppe zusammenkam. Die Kinderferienaktion der Stadt Völklingen,

welche durch Detlef Thieser durchgeführt wurde, fand 2012 nicht statt und wird aus privaten Gründen auch dieses Jahr nicht stattfinden. Aus logistischen Gründen werden wir uns auch nicht mehr am **Tag des offenen Denkmals** beteiligen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch beim **Erlebnisbergwerk Velsen**. Einerseits verlief die Anmeldung aus unseren Reihen sehr zäh, aber andererseits ist es gelungen, einige Völklinger mitzunehmen, die nicht, oder vielleicht auch noch nicht, Mitglied sind.

Unser **Jahresauftaktessen 2013** im Jean M war mit über zwanzig Personen zufriedenstellend besucht, wenn auch weniger Mitglieder da waren als im letzten Jahr.

Ende Februar besichtigte eine mit sechzehn Teilnehmern erfreulich große Gruppe den Völklinger Globus und konnte einen Blick hinter die Kulissen werfen.

2012 erschien ein Info, wobei es dieses Jahr wieder zwei sein sollen. Unsere Internetseite wird ständig aktualisiert und ist nach wie vor gut besucht. Nachdem ich einige Seiten neu gestaltet habe, ist die Zahl der bestellten Schriften sofort gestiegen.

Mir bereitet Sorge, dass unser Verein durch den Umzug aus dem Blickfeld der Besucher des Weltkulturerbes gerückt ist. Damit wir nicht ganz aus der Öffentlichkeit verschwinden, hat der Vorstand beschlossen, neue Wege zu gehen und sich in zentraler Lage in der Völklinger Innenstadt zu zeigen, und zwar in zwei Schaufenstern in der Moltkestr. 2 im Haus Stumm. Die Räumlichkeiten wurden in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Aktiv gegen Leerstand“ des Stadtteilforums Innenstadt gefunden.

Für die Zukunft des Vereins mache ich mir ernsthafte Gedanken. Ich habe den Eindruck, dass wir als Initiative Völklinger Hütte mehr und mehr totgeschwiegen werden, weswegen wir neue, alternative Wege brauchen. Ich bin nicht bereit aufzugeben, zumindest noch nicht. Ich bin der festen Überzeugung, dass viele Besucher des Weltkulturerbes weiter- und vor allem tiefergehende Informationen wünschen, als sie sie zurzeit bekommen können. In diese Lücke möchte ich stoßen! Das Schaufenster ist ein Anfang, eine Informationstafel im Bereich des Aufgangs zum Weltkulturerbe ist angedacht, Internet und Buchprojekte sind begonnen und werden weiter verfolgt. Allerdings, das muss ich auch ganz offen sagen, wenn es uns nicht gelingt, Mitstreiter zu finden, wird es sehr schwer. Ich hoffe dass alle hier im Raum auch in Zukunft zusammen stehen und ich bedanke mich!

Besichtigung Erlebnisbergwerk Velsen

Wir schreiben den 22.09.2012. Ganz Deutschland lässt sich von der Sonne überfluten. Ganz Deutschland? Nein, ein unerschrockener Haufen im Saarland leistet diesem Trend erbitterten Widerstand und sucht sich ein dunkles Loch im Berg. Zu diesem Zweck haben wir uns mit ortskundigen Führern aus der Gilde der Bergleute verabredet. Diese betreiben das einzige Erlebnisbergwerk in Deutschland, idyllisch am Rande der Müllverbrennungsanlage Velsen gelegen. (Also nicht die Müllverbrennungsanlage, sondern die Anlage des Bergwerks ist idyllisch. Nur falls hier jemand etwas falsch verstanden haben sollte. Man kann hier auf dem Gelände sogar Kindergeburtstage feiern.)

An diesem Nachmittag sind wir die zweite Gruppe, die in den Berg einfährt oder besser: eingeht. Die erste Gruppe kommt aus Rumänien und nutzt die einmalige Gelegenheit für die eigene Fortbildung. Den Übersetzer hat man mitgebracht. Die Anlage untersteht dem Bergrecht, daher ist es auch notwendig, die Sicherheitsvorschriften des Bergamtes einzuhalten. Dazu gehört geeignete Kleidung (im Berg ist es gleichbleibend kühl), ein geeigneter Helm und eine tragbare Beleuchtung, da es unter Tage auch mal zu Ausfällen der Elektrizität kommen kann. Dies wird auch im Laufe der Führung mehrfach simuliert.



Die Kleidung erinnert ein wenig an Wyatt Earp, Revolver wurde allerdings nicht ausgegeben.

Der Eingang in den Berg ist ebenerdig und wir beginnen zuerst mal mit ein wenig Geschichte. Die Anlage diente in früheren Tagen der Ausbildung aller Berufsgruppen, die unter Tage anzu-treffen waren. Daher findet man hier in den Stollen die Technik wieder, die man auch in den tieferen Sohlen benötigt: Gasmelde-Anlagen, explosions-sichere Lampen, Behälter zur Erzeugung von Wasservorhängen bei Explosionen (damit wird dann die nachlaufende Feuerwalze bei aufgewirbeltem Kohlenstaub eingedämmt), di-

verse Transportsysteme, Fahrkörbe zum Wechsel der Sohle, Wetterführungen und vieles andere mehr. Der große Unterschied zu einem Museum ist aber, dass alle technischen Einrichtungen voll funktionsfähig sind! Hierzu gehören auch die Bohrer zum Bohren von 3m langen Sprenglöchern. Dieses schwere Gerät wurde heute zur Abwechslung mal von einer Frau bedient. Fairerweise muss man allerdings sagen, dass es nicht ihre Schuld war, dass der Bohrer sich festgefressen hat. Er war es vorher schon.



Die Besucherbegleiter Uwe Prior und Frank Heck mit Carola Groß

Die Kohle im Berg wird unter anderem mit langen Schrämmaschinen abgebaut. Eine solche Maschine konnten wir auch im Einsatz bewundern. Der Lehrstollen ist realitätsnah mit einer Steigung von gefühlten 45 Grad ausgeführt. Damit die Besucher sich besser vorstellen konnten, was das Gerät tut, ist die Wand, an der das Gerät entlang schrammt, schwarz angestrichen. Auch die Schilde, die diese „Abbaustrecke“ sichern, sind voll funktionsfähig. Sie können sozusagen auf eigenen Beinen hinter der Schrämmaschine herlaufen. Hydraulik macht es möglich. An einer Baby-Variante des Systems wird dies auch anschaulich demonstriert. Im Berg werden auch Kipplaster benötigt.



Fabienne Heckmann mit Frank Heck auf dem Seitenkipplader, der schon den „Tatort“ Kommissar Franz Kappl im wahrsten Sinn des Wortes in Bedrängnis gebracht hat.

Es war nicht zu übersehen, dass es der Traum aller Kinder ist, so etwas einmal zu bewegen. Hier in diesem Berg ist das möglich. Es darf angenommen werden, dass auch einige der älteren Kinder gerne damit gefahren wären. Zum Abschluss bestand noch die Möglichkeit, dem Weg der Kohle auf einem Förderband zu folgen. Mit ein wenig sportlichem Geschick ist es jedem problemlos möglich, auf das laufende Band aufzuspringen und rechtzeitig vor dem Ende wieder abzustiegen. Wenig später erblicken wir wieder das Licht der Welt, die Sonne hat uns wieder, sie hat auf uns gewartet. Das Fazit des Tages lautet: Der Besuch des Bergwerks ist ein Erlebnis.

Thomas Peifer

Anmerkung des 1. Vorsitzenden: Tochter Fabienne war so begeistert, dass sie ihren zehnten Geburtstag mit ihren Freundinnen unter bewährter Leitung von Uwe Prior und Frank Heck im Erlebnisbergwerk gefeiert hat. Ich glaube, allen hat es gefallen!

Unser Schaufenster

Unser Verein präsentiert sich seit Ende Januar in einem Ladenleerstand in der Völklinger Innenstadt: In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Aktiv gegen Leerstand“ des Stadtteilforums Innenstadt ist es gelungen, in dem sehr schön renovierten Haus Stumm in der Moltkestraße 2 die beiden Schaufenster mit neuem Leben zu füllen. Vielen Dank an Frau Stumm, die Hausbesitzerin!





Nachdem 2012 wegen Eigenbedarfs des Weltkulturerbes ein Umzug in Räumlichkeiten der Europawerkstatt erforderlich war, ist unser Verein aus dem Blickfeld der Besucher gerückt. Damit die Initiative Völklinger Hütte nicht ganz aus der Öffentlichkeit verschwindet, geht der Verein neue Wege und zeigt sich jetzt in zentraler Lage in der Völklinger Innenstadt.

Eine Puppe in originaler Schutzkleidung soll verdeutlichen, dass für die Initiative Völklinger Hütte der Mensch gleichberechtigt neben der Technik im Mittelpunkt des Denkmals stehen muss. Informationstafeln schlagen einen Bogen von den Anfängen des Vereins bis heute. Da nicht alle Aktionen aus fünfundzwanzig Jahren gleichzeitig gezeigt werden können, hat der Vorstand entschieden, alle zwei bis drei Monate einen neuen Schwerpunkt zu setzen. „Zug um Zug – Die Lokaktion“ macht den Anfang, weil diese Aktion ein für alle Besucher des Weltkulturerbes sichtbares Ergebnis hinterlassen hat. Nachdem in den 1990er Jahren von einem der wichtigsten Transportmittel der Hütte, der Werkeisenbahn, nur noch leere Schienenstränge, Hub- und Gleisbrücken sowie funktionslose Bahnsignale und Weichen geblieben

waren, wollte die Initiative Völklinger Hütte die Besucherwege erlebnisreicher gestalten, um die Produktionsabläufe der Roheisengewinnung anschaulicher und somit verständlicher und interessanter darzustellen. Wie viele Mitglieder wissen, restaurierte von 1998 bis 2005 der nach einem Hüttenbetrieb benannte Arbeitskreis „Rückführung und Restaurierung 58“ unter Leitung von Hans Mörsdorf † 2011) vier Zugeinheiten mit authentischen Lokomotiven und Spezialwaggons. Neben technischen Informationen zeigt die Infotafel im Schaufenster Bilder der vier Lokomotiven im Zustand der Rückführung im Vergleich zu heute. Eine weitere Tafel über den Dächerzustandsbericht und die Dokumentationen „Alter Kohleturm“ und „Koks-kohlenstampfmaschine“ ist schon fertig, eine über die Kaffeeküche ist angedacht.

Daneben finden sich im Schaufenster verschiedene Gegenstände aus dem Alltag der Hüttenleute. Vielleicht hat der ein oder andere Völklinger noch Gegenstände oder Bilder, die gezeigt werden können. Die Ausstellung soll nicht statisch sein und Mitstreiter sind jederzeit willkommen!

Dr. Norbert Heckmann

Der Blick über den Tellerrand - Der Roscheider Hof in Konz

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Nachdem ich im letzten Info das Freilichtmuseum Hagen vorgestellt habe, möchte ich heute ein Museum mit ähnlichem Konzept in unserer Region vorstellen: Das Volkskunde- und Freilichtmuseum Roscheider Hof ist ein 1976 gegründetes Museum der Kulturgeschichte des ländlichen Raumes an Mosel und Saar. Es liegt auch gut per Bahn erreichbar auf einer Anhöhe bei Konz, ca. 8 km moselaufwärts vom Stadtzentrum Trier. Träger des Museums ist keine staatliche oder kommunale Einrichtung, sondern der 1973 gegründete, gemeinnützige Verein „Volkskunde- und Freilichtmuseum Roscheider Hof, Konz e.V.“ mit etwa tausend Mitgliedern.

Auf 4000 qm kann man in einem historischen Ausstellungsgebäude volkskundliche Ausstellungen vom Weinbau bis zum Zahnarzt sehen, oder auf 22 ha Freigelände ein Hunsrückdorf, ein Moseldorf im Aufbau sowie mehrere Gärten besuchen. Erholen kann man sich in einem Restaurant mit vielen Außenplätzen und für die Kleinen gibt es einen Spielplatz.

Meines Erachtens ist erkennbar, dass es nicht überall einen durchgängigen roten Faden gibt, sondern verschiedene Teile wahrscheinlich aus finanziellen Gründen nach und nach zusammen gekommen sind. Im historischen Hof gibt es zahlreiche Ausstellungen. Nahezu jeder Winkel ist mit Exponaten gefüllt, so dass der Besucherkaum alle Eindrücke verarbeiten kann. Dieser Bereich scheint mir für Spezialisten interessant, die sich für ein Thema besonders interessieren, z.B. historisches Spielzeug, Kinderwelten oder verschiedene alte Gewerbe.



Das Backhaus aus Schieferbruchstein gehörte ursprünglich fünf Backgenossen, die es 1932 errichteten.



Das 1749 gebaute Dorfrathaus aus Gödenroth war das erste Gebäude, das im Freilichtmuseum Roscheider Hof 1976 bis 1978 wiedererrichtet wurde.

Mir persönlich haben die Häuser im Freigelände besser gefallen. Rathaus, Schmiede, Backhaus, Schule, Schultoilette, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Nach Lust und Laune kann man in die Häuser gehen, die einen authentischen Eindruck vom Leben in vergangener Zeit vermitteln.



Das Schulgebäude im Freigelände zeigt, wie um 1830 Schule gehalten wurde. Da kommen Erinnerungen hoch, Lederranzen, Schiefertafeln und Bänke mit Tintenfassloch gab es auch noch in den 1970er Jahren...

Mein Fazit, den Roscheider Hof sollte man wegen des tollen Freigeländes bei schönem Wetter besuchen. Er ist wirklich eine Reise wert und taugt wegen seiner Vielseitigkeit für die ganze Familie. Der Familienpreis ist mit 12€ erschwinglich und für uns ganz wichtig: Hunde an der Leine sind im Freigelände willkommen.

Dr. Norbert Heckmann



Ostergruß

„Ostern, Ostern, Auferstehn.
Lind und leis` die Lüfte wehn.
Hell und froh die Glocken schallen:
Osterglück den Menschen allen!“
(Volkslied)

Der Vorstand der Initiative Völklinger
Hütte wünscht allen Mitgliedern,
Angehörigen und Freunden
schöne und erholsame Ostern!



**INITIATIVE
VÖLKLINGER
HÜTTE e.V.**

Impressum

IVH Initiative Völklinger Hütte e.V. | Am Torhaus 1 · 66333 Völklingen
Tel. & Fax: 0 68 98 - 29 59 75 · Mail: info@ivhev.de